№ 159. Sonntag, den 10. Juli 1898. 25. Jahrgang.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Abonnementspreis für Thorn bei Abholung in der Expedition, Brückenstraße 34, in den Depots und bei allen Reichs-Postanstalten 1,50 Mark vierteljährlich, 50 Pf. monatlich, in's Haus gebracht 2 Mark.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gesp. Petitzeile oder deren Raum 10 Pf., Reklame theil Zeile 20 Pf.
Inserat-Annahme: in der Expedition, Brückenstr. 34, für die Abends erscheinende Nummer bis 2 Uhr Nachmittags.
Auswärts: Sämmtl. Annoncen-Expeditionen, in Gollub: H. Tuchler.

Redaktion: Brückenstraße 34, I. Etage.
Sprechzeit: 10—11 Uhr Vormittags und 3—4 Uhr Nachmittags.

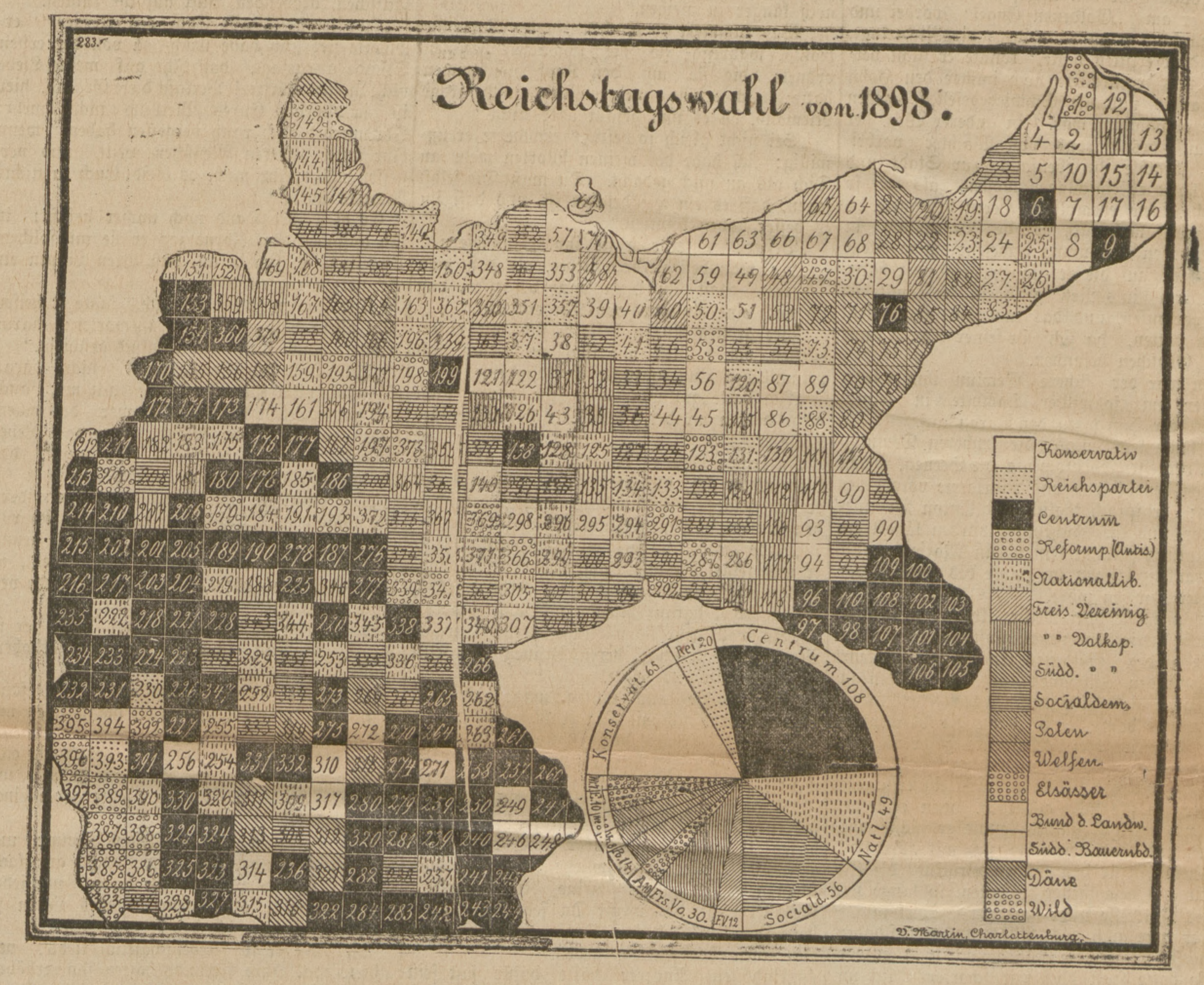
Zweites Blatt.

Expedition: Brückenstraße 34, parterre.
Geöffnet von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr.

Die Reichstagswahlen von 1898.

In unserem beigedruckten Kartenbilde geben wir unsern Leser eine zweite übersichtliche Darstellung des Ausfalls der diesmaligen Reichstagswahlen. Ein jeder der 397 Wahlkreise ist durch ein Quadrat dargestellt, welches durch seine Signatur (s. d. Zeichenerklärung rechts in der Karte) die Parteistellung des gewählten Abgeordneten erkennen läßt. Da die Quadrate der Deutlichkeit halber alle gleich groß sind, die wirklichen Wahlkreise jedoch an Größe außerordentlich verschieden, so hat in der Karte eine räumliche Verschiebung der Wahlkreise stattfinden müssen, welche von dem richtigen topographischen Bilde der Wahlkreiseintheilung Deutschlands abweicht, jedoch eine wesentlich deutlichere Darstellung bietet, als dies bei genauer Beibehaltung der Wahlkreiseintheilung möglich ist. Die Zahlen in den Quadraten geben die amtliche Reihenfolge der 397 Wahlkreise an.

Der in verschiedene Kreisausschnitte zerlegte Kreis unten im Kartenbilde stellt das Stärkeverhältniß der einzelnen Parteien graphisch dar. Der Bund der Landwirthe und Bauernbund sind den Konservativen, und der eine Däne den Wilden zugezählt.



Chronik auf das Jahr 1848.

10. Juli. In der preußischen Nationalversammlung hatte nach Verlesung der die Wahl des Reichsverwesers betreffenden Erklärung der Regierung der demokratische Jakoby einen Antrag gestellt, worin ausgedrückt wurde, daß die vom Frankfurter Parlament vorgenommene Wahl eines „unverantwortlichen" Reichsverwesers nicht gebilligt werden könne, daß jedoch die deutsche Nationalversammlung berechtigt gewesen sei, jenen Beschluß zu fassen, ohne vorher die Zustimmung der einzelnen deutschen Regierungen einzuholen, und daß es daher der preußischen Regierung nicht zustehe, Vorbehalte irgend welcher Art zu machen. Der Antrag erregte in der preußischen Versammlung große Aufregung, und bei seiner Berathung hatten sich 75 Redner zum Wort gemeldet. Nach heftiger Debatte siegten die Gemäßigten mit 262 gegen 53 Stimmen. Der Antrag Jakoby's der klare Verhältnisse schaffen wollte, wurde verworfen. 48 Abgeordnete enthielten sich der Abstimmung.

Deutsches Reich.

Der Kaiser ist am Freitag von Odde an Bord der „Hohenzollern" weiter nach Norden gefahren, nachdem am Morgen bei Odde in Gegenwart des Kaisers das Denkmal für den verunglückten Leutnant v. Hahnke bei schönem Wetter enthüllt worden war.

Eine Konferenz der preußischen Oberbürgermeister soll demnächst vom preußischen Finanzminister einberufen werden, um sich eingehend mit der Frage der Steuerentlastung des Kleingewerbes zu beschäftigen. Ferner soll erörtert werden, ob die Umgestaltung der Gewerbesteuer auf progressiver Grundlage durchgeführt werden soll oder ob es zweckmäßig ist, eine Umsatzsteuer einzuführen.

Ein Gesetzentwurf zur Revision des Urheberrechts soll dem neuen Reichstag in diesem Herbste zugehen.

Im laufenden Rechnungsjahre stehen 90 Millionen für die Vermehrung der Betriebsmittel und 30 Millionen für Erweiterung der bestehenden Anlagen der preußischen Staatseisenbahnen zur Verfügung. Ein weiterer Betrag von 50 Millionen, der aus den Ueberschüssen dieses Jahres genommen werden soll, soll ebenfalls den beiden Zwecken dienen. Diese Summen sollen für Bauausführungen Verwendung finden, die ohne zeitraubende Vorbereitungen alsbald in Angriff genommen werden können, wie namentlich Erweiterungen der Rangirbahnhöfe, Vermehrung und Erweiterung der Geleisanlagen u. s. w. Neben diesen Bauten werden diejenigen Umbauten hergehen müssen, deren Pläne einer längeren Vorbereitung bedürfen. Es handelt sich dabei zum Theil um Bauten von ganz außerordentlichem Umfange. Die Umgestaltung der Bahnhofsanlage in Hamburg dürfte neben einem erheblichen baaren Beitrage und Hergabe des Baugeländes Seitens der Stadt Hamburg einige 20 Millionen Mark an Baukosten erfordern.

Eine Steuer auf Großbetrieb einzuführen, beschloß die Stadtverordneten-Versammlung in Beuthen „zum Schutze der kleinen Gewerbetreibenden." Es soll von allen gewerblichen Betrieben mit mehr als 25 Arbeitskräften eine erhöhte Steuer von ½ v. H. des Umsatzes, eine pro Person progressiv steigende Kopfsteuer und bei einem Miethsbezw. Nutzungswerth von mehr als 1000 Mk. hiervon ½ v. H. erhoben werden. Die Kopfsteuer soll bis 40 Personen 30, bis 60 Personen 40 und bis 80 bezw. 100 Personen 50, bezw. 60 Mk. betragen.

Zu der beabsichtigten Einschränkung des Petitionsrechts der Beamten schreibt die „Köln. Ztg.": „Es unterliegt keinem Zweifel, daß bei der Agitation der einzelnen Beamtenklassen vielfach Auswüchse zu Tage treten. Aber wer deshalb das Kind mit dem Bade ausschütten und sich auf die ministerielle Unfehlbarkeit und Allwissenheit, die Alles schon zum Besten lenken wird, zurückziehen will, der beweist damit nur, daß er den bewegenden Kräften unserer Zeit innerlich fremd und verständnißlos gegenüber steht. So gut wie andere Bürger kommen auch die Beamten weiter, wenn sie sich zusammenschließen und ihre Interessen öffentlich in loyaler Weise erörtern und unter einander abwägen. Wer das als unvereinbar mit dem Diensteide hinstellen will, der darf sich nicht wundern, wenn man ihn mit einem Lächeln und Achselzucken abfertigt."

Die „Dresd. Nachr." theilen aus zuverlässiger Quelle mit, daß in nächster Zeit auf dienstlichem Wege die Beamten der königlichen sächsischen Staatsbehörden aufgefordert werden, anzugeben, welchen Vereinen sie zur Zeit angehören. Die von den Oberbehörden gewünschten Angaben erstrecken sich nicht nur auf politische Vereine, sondern auf Vereine jeglicher Gestalt, selbst harmlose Kegel- und Gesangvereine sollen nicht ausgeschlossen sein.

Eine gröbliche amtliche Wahlbeeinflussung hat im Kreise Zauch-Belzig vor der Stichwahl in Dittmannsdorf stattgefunden. Dort hat „der Wahlvorsteher: Rettich, Schulze", mit der Bekanntmachung der Stichwahl aufgefordert, für Korpatscheck zu stimmen. Die gedruckten Stimmzettel dafür seien im Schulzenamt zu haben. Die Bekanntmachung sei „ortsüblich weiter zu tragen." „Die Nachlässigen werden mit Strafe bedroht." — Unzweifelhaft sind hiernach alle in Dittmannsdorf für Korpatscheck abgegebenen Stimmen ungiltig.

Politik in Kriegervereinen. Der Kriegerverein Schneidemühl hat in seiner Generalversammlung am Mittwoch, zu der von 525 Mitgliedern 97, darunter die Offiziere der Reserve fast vollständig erschienen waren, die Ausschließung des Buchdruckereibesitzers Havemann, des Verlegers des „Schneidem. Tagebl." wegen seines Eintretens für den freisinnigen Töchterschuldirektor Ernst wieder rückgängig gemacht. Nach diesem Beschluß legte der Vorstand des Kriegesvereins sein Amt nieder und sämmtliche Reserve-Offiziere verließen die Versammlung.

Die Schulzustände in Mecklenburg werden durch einen von der „Preuß. Lehrerztg." veröffentlichen Brief eines protestantischen Vikars aus Schlesien, der gegenwärtig dort angestellt ist, treffend beleuchtet. Es heißt in diesem Briefe: Durch Schulbesuche bin ich auch zum Schulinspektor von vier Schulen gestempelt. Aber was sind das für traurige Schulen! Die elendeste polnische Dorfschule in dem viel verrufenen Oberschlesien ist gegen die hiesigen Schulen die reine Fundgrube und Pflanzstätte tiefster Wissenschaft. Ein alter Lehrer aus der sogenannten guten alten Zeit, der nie ein Seminar besucht hat, sondern der Diener oder Privatsekretär des Grafen H. in seiner Jugend gewesen ist, ist um dieser Verdienste willen in sein jetziges Amt gekommen. Und wie der Lehrer so die Schüler! Ganz unbetretene Felder, die nicht auf dem Lehrplan stehen, sind Geographie, Geschichte, Naturgeschichte, Geometrie, Turnen und sogar der Gesang von Volksliedern. Gelernt wird nur: Schreiben, Lesen, Religion, Gesang von Kirchenliedern und „twei moal twei."

Verantwortlicher Redakteur:
Friedrich Kretschmer in Thorn.

zuständen, ist durch genaue ärztliche Versuche längst festgestellt. Da die Somatose ausschließlich Nährstoffe in leicht aufnehmbarer Form enthält, führt sie in wenig Wochen schon eine bemerkenswerthe Hebung des Appetits und der Darmthätigkeit herbei. Gleichviel, ob die Blutarmuth durch heftige Fieber und Säfteverluste, durch Ausschweifung oder mangelhafte Ernährung bezw. durch Erkrankung der blutbildenden Organe herbeigeführt ist oder ob die erklärte Bleichsucht, jene Blutarmuth eingetreten ist, welche vorwiegend Mädchen in der Entwickelungsperiode heimsucht — in allen diesen Fällen hat der Arzt sein Hauptaugenmerk darauf zu richten, die Verdauung anzuregen und eine gute, kräftige Ernährung herzustellen. Denn diese allein kann das Uebel an seiner Wurzel beheben, dem kranken Körper, dessen Blutreichthum zu sehr vermindert ist, neue Lebenssäfte zuführen und damit jene körperliche und geistige Ohnmacht beseitigen, die allen von Blutarmuth sekundären oder primären Grades ergriffenen Kranken eigen ist. Hier wirkt die aus Fleisch hergestellte Somatose, welche nur diejenigen Bestandtheile des Fleisches, die dessen Nährwerth bedingen, enthält, oft wahre Wunder. Um die überraschende Kräftezufuhr durch Somatose näher zu bemessen, hat man, wie Professor Scognamiglio in dem medizinischen Fachblatt „Medico“ ausgeführt hat, Bleichsüchtigen, denen täglich drei Mal ein Kaffeelöffel voll Somatose gereicht war, von fünf zu fünf Tagen Blut entnommen und durch Zählen der Blutkörperchen den ungemein kräftigenden Einfluß der Somatose zweifellos festgestellt.

Das Technikum der freien Hansestadt Bremen, eine Staatsanstalt, hat zur Zeit vier Abtheilungen. Die Baugewerkschule — vom Verbande deutscher Baugewerksmeister anerkannt — schließt sich in ihrem Aufbau den königlich preußischen Anstalten an, es finden jedoch für solche, welche die Abgangsprüfung bestanden, noch Ausbildungskurse statt und zwar sowohl im Hochbau, um weitere Schulung im Entwerfen, namentlich im inneren Ausbau und in der mittelalterlichen Formenlehre zu ermöglichen, als auch im Tiefbau (Straßen-, Wasser-, Brücken-, Eisenbahnbau usw.) Kenntnisse in den Elementen des Tiefbauwesens sind heute sehr wichtig für alle jungen Techniker, welche im öffentlichen Baudienste eine Laufbahn einschlagen. — Die Abtheilung für Maschinenbau und Elektrotechnik ist mit allen Ansprüchen der Jetztzeit gerecht werdenden Laboratorien ausgestattet. Die Schüler werden demgemäß nicht allein durch Vorträge und Zeichenübungen, sondern vor allen Dingen durch praktische Uebungen in der Elektrotechnik, Elektrochemie usw. ausgebildet. Zukünftige Elektrotechniker finden also die beste Gelegenheit, sich in Bremen auszubilden. In derselben Weise arbeitet die Schiffsbauschule und die Seemaschinistenschule. In allen Abtheilungen werden Abgangsprüfungen vor staatlicherseits ernannten Prüfungskommissionen abgehalten. — Die Anstalt ist vom Reichsmarineamt besichtigt worden; das Reichsmarineamt hat im Anschluß daran eine Anzahl kaiserlicher Beamten zur Ausbildung nach Bremen gesandt.

Das Perpetuum Mobile. 38

Roman von Ewald August König.

Nachdr. verb.

Zwanzigstes Kapitel.

Rachepläne.

Peter Holk blieb am Ausgang des Wäldchens stehen und blickte sich um, er sah den Baron in entgegengesetzter Richtung von dannen schreiten.

Verfolgte Holk den eingeschlagenen Weg, so mußte er am „Goldenen Engel“ vorbei und dies wünschte er zu vermeiden; die Niederlage, die er dort erlitten hatte, konnte er nicht vergessen, und er fürchtete noch immer den Hohn Ferdinand's und der Schmiedegesellen, gegen den er ohnmächtig war. Ein anderer Weg, der am Hause des Barons von Wachter vorbeiführte, brachte ihn ebenfalls zur Stadt und diesen hatte er einschlagen wollen, als er so plötzlich seinem ehemaligen Herrn begegnete.

Er war noch kurz vor der Begegnung in der heitersten Stimmung gewesen; einige seltene Singvögel, auf die er lange gefahndet hatte, waren ihm in's Netz geflogen, er konnte sie teuer verkaufen, und das kam ihm gerade jetzt gut zu statten, da sich in seiner Tasche nur einige Groschen befanden.

Nun war der sichere Gewinn ihm wieder entrissen, um so wilder flammte in seinem Innern der Haß gegen den Baron auf.

Er hatte keineswegs die früheren Demütigungen vergessen, ebensowenig die Scenen, welche zwischen dem Baron und Marianne vorgefallen waren; er sprach täglich mit Anton Brückner darüber, und die Rachepläne würden längst zur Ausführung gelangt sein, wenn Marianne nicht als Krankenpflegerin im Hause des Barons von Wachter gewesen wäre.

So lange sie dort weilte, konnte man nicht gegen sie intriguieren; man mußte damit warten bis sie in den „Goldenen Engel“ zurückgekehrt war; mit den Intriguen gegen sie sollten zugleich auch die Intriguen gegen Klärchen beginnen und damit auch dann die Rachepläne gegen Baron von Waldenburg verbunden werden.

Anton war freilich damit nicht einverstanden, aber er mußte sich gedulden, denn ohne den Beistand seines Freundes konnte er nichts ausrichten, und Holk weigerte sich mit aller Entschiedenheit, für den jungen Brückner die Kastanien aus dem Feuer zu holen, so lange sein eigenes Interesse nicht dabei in's Spiel kam.

Aber war auch das Alles nur aufgeschoben, waren selbst auch die Pläne noch nicht entworfen, so hatte Holk doch mit scharfem Blick unausgesetzt beobachtet und nicht das Geringste war ihm entgangen, was seinen Zwecken dienen konnte.

Gleich einem Dieb umschlich er den „Goldenen Engel“, um zu forschen und zu beobachten; er suchte die Fuhrleute auf, welche dort einkehrten, und forschte sie aus, und mit dem Burschen des Rittmeisters von Peuker hatte er Freundschaft geschlossen; durch ihn erfuhr er, was auf dem Waldenburg'schen Gute sich ereignete.

Mit Marianne war er seitdem nicht wieder zusammen getroffen; er hatte oft in der Nähe des Herrenhauses stundenlang gewartet, in der Hoffnung, daß er sie sehen und sprechen werde; aber diese Hoffnung blieb unerfüllt. Daß sie auch mit dem Baron von Waldenburg seitdem nicht mehr und mit Ferdinand Heidemann nur selten zusammen gekommen war, wußte er, und es kamen Augenblicke, in denen er sich der Hoffnung hingab, daß sie aus freien Stücken ihm ihre Hand reichen würde.

That sie das wirklich, so mochte Anton Brückner selbst zusehen, wie er Klara Wiesner gewann. Holk war in diesem Falle sogar bereit, auf seine Rache gegen den Baron zu verzichten.

Auch jetzt noch? — „Ja, auch jetzt noch!“ brummte er mit einem gotteslästerlichen Fluch, während er dem Herrenhause zuschritt. „Um diesen Preis will ich sogar den Schlag vergessen, den er vorhin mir gegeben hat.“

Heute begünstigte ihn das Glück; er hatte das Herrenhaus eben verlassen und den Fußpfad zu dem letzteren betreten, als Marianne ihm begegnete.

Sie machte bei seinem Anblick eine Bewegung, als ob sie ohne Verzug umkehren wolle; aber sie besann sich doch eines Andern und blieb stehen, um ihn zu erwarten.

„Endlich seh' ich Dich einmal wieder!“ sagte er, den freundlichsten Ton anschlagend, indem er ihr die Hand bot. „Du bist blaß geworden, Kind; man hat in den letzten Tagen zu viel von Dir verlangt.“

„Es ist mir nicht schwer geworden,“ erwiderte sie, indem sie einen prüfenden Blick auf die Käfige in seiner Hand warf; „was man gerne thut, macht Einem keine Mühe.“

„Und nun bist Du bald erlöst?“

„Einige Tage noch; der Herr Baron hat das Bett schon wieder verlassen, aber er kann die Pflege so rasch noch nicht entbehren.“

„Wenn er wieder aufgestanden ist, paßt es sich nicht mehr für Dich, unter seinem Dache noch länger zu bleiben.“

„Was kümmert es Euch?“ sagte Marianne trotzig, während sie die schwarzen Flechten ordnete, die sie um den Kopf geschlungen hatte; „ich erfülle meine Pflicht und frage Niemand, ob es ihm gefällt oder nicht.“

„Sei nicht gleich so heftig,“ erwiderte er unwillig; „ich habe bei meinen Worten mehr an Dich als an mich gedacht. Du mußt Dir selbst sagen, daß es ein Hundeleben ist, und daß Du es besser haben könntest.“

„Besser?“ unterbrach sie ihn. „Inwiefern?“

„Na, man befiehlt doch lieber, als daß man gehorcht. Hast Du denn ganz vergessen, daß ich noch eine Antwort von Dir erwarte?“

Ihre großen Augen hefteten sich mit einem ernsten, vollen Blick auf ihn, ein herber, fast verächtlicher Zug umzuckte ihre Lippen.

„Ich hatte geglaubt, daß Ihr daran nicht mehr denken würdet,“ erwiderte sie mit eisiger Kälte.

In seinen Augen blitzte es auf, aber noch bezwang er sich; nur die nervöse Hast, mit der er an seinem Schnurrbart drehte, bekundete den Sturm in seinem Innern.

„Jede Frage fordert eine Antwort,“ sagte er und seine Stimme klang heiser; „ich habe Dich gefragt, ob Du meine Frau werden wollest, die Antwort darauf bist Du mir noch schuldig.“

„So wollt Ihr sie wirklich hören?“ fragte Marianne, zwischen deren Brauen sich eine Falte des Unmuts zeigte.

„Ja, wie sie auch lauten mag; ich will wissen, woran ich mit Dir bin!“

„Erinnert Euch, daß Eure Hand einem Menschen nach dem Leben getrachtet hat, dann werdet Ihr begreifen, daß ich sie zurückweise.“

„Das ist nur ein Vorwand,“ sagte er auffahrend, „komm' mir nicht mit solchen Dummheiten! Wenn ich dem Baron nach dem Leben getrachtet hätte, dann würde ich ihn auch schon getroffen haben; meine Kugel verfehlt ihr Ziel nicht, das weißt Du sehr wohl. Ich habe ihm den Hut vom Kopfe geschossen, um ihm einen Denkzettel zu geben.“

„Und ein Anderer hätte dafür fast sein Leben lassen müssen!“

„Das geht mich nichts an. Wenn der Baron einen Schuldlosen anklagen wollte, mußte er auch für Beweise sorgen. Du hoffst wohl noch immer auf ihn?“

„Ich habe nie auf ihn gehofft.“

„Und der Andere?“ forschte Holk mit einem bösen, lauernden Blick.

„Kümmert Euch weder um ihn, noch um mich,“ antwortete sie ärgerlich; „laßt mich gehen, ich habe Eile.“

„Aber ich habe Zeit, und Du wirst Dich wohl gedulden müssen, bis ich Dir Alles gesagt habe,“ entgegnete er und seine Faust griff hastig nach ihrem Handgelenk. „Du hoffst also auf den Grobschmied? Nimm Dich in Acht, daß Du ihn nicht in's Unglück bringst; ich bin nicht der Mann, der sich den Bissen vom Munde wegschnappen läßt. Du weißt, daß ich mit glühender Liebe an Dir hänge und nimmer von Dir lassen kann; Du darfst Alles von mir fordern, ich werde es Dir gewähren. Ich bin furchtbar beleidigt worden, noch vorhin, als der Baron mir mit seinem Stock den Käfig aus der Hand schlug; er wäre jetzt ein toter Mann, wenn ich die Büchse bei mir gehabt hätte. Ich will das Alles vergeben und vergessen und auf meine Rache verzichten, ich will meinem Haß gebieten und wieder ein tüchtiger, guter Mensch werden, wenn Du Dich mit mir verlobst. Ich suche wieder eine Anstellung, die ich bald finden werde, und ich will Dir das Nest so traulich einrichten, daß Dir nichts zu wünschen bleibt.“

Marianne hatte vor seinem leidenschaftlich glühenden Blick die Wimpern gesenkt, wieder umzuckte ein verächtlicher Zug ihre Mundwinkel.

„Ihr habt meine Antwort erhalten,“ sagte sie kalt; „so viele gute Worte Ihr mir auch geben möget, ich werde sie nicht ändern. Ich kann Eure Liebe nicht erwidern, also dringt nicht weiter in mich; ist es euer ernster Wille, Euch zu bessern, so thut es bald, Ihr werdet dann wohl im Laufe der Zeit ein anderes Mädchen finden, das euch glücklich machen kann, weil es Euch liebt.“

„Und damit glaubst Du mich abfinden zu können?“ brauste er auf. „Wenn ich ein anderes Mädchen suchen wollte, hätte ich Dir längst den Laufpaß gegeben; es ist wahrhaftig kein Vergnügen, um Liebe zu betteln.“

Marianne zuckte die Achseln, furchtlos blickte sie ihm in die funkelnden Augen, die mit einem tückischen, drohenden Blick auf ihr ruhten.

„Ihr selbst schafft Euch den Aerger,“ erwiderte sie; „ich habe Euch ja von der ersten Stunde an gesagt, daß Ihr auf meine Liebe nicht hoffen dürftet! Verlaßt diese Gegend, hier ist ja ohnehin Eures Bleibens nicht mehr; Ihr werdet mich rasch vergessen haben, wenn Ihr unter anderen Menschen weilt, und vergessen müßt Ihr mich, es bleibt Euch ja nichts Anderes übrig.“

Er hielt ihre Hand noch immer gefaßt; in jäh auflodernдem Zorne zog er sie mit solchem Ungestüm an sich heran, daß ihren Lippen ein Schmerzensruf entfuhr.

„Die Folgen fallen auf Dich,“ sagte er heiser, „Du allein hast sie zu verantworten; daran erinnere Dich, wenn ein Unglück geschieht.“

„Ich Dich vergessen? Denk' nicht daran Kann ich nicht mit Dir leben, gilt mir auch das ganze Leben nichts, und wer das eigene Leben verwirft, der schont auch das Leben Anderer nicht. Bedenk' das, Du weißt, daß ich mit mir nicht spaßen lasse!“

„So rennt in Euer Verderben!“ erwiderte das Mädchen. „Laßt mich los, oder ich rufe um Hülfe; der alte Balthasar ist nahe genug, daß er den Hülferuf hören kann. Geht, ich habe Euch nie geliebt, seit dieser Stunde verachte ich Euch!“

Mit einem heisern Wutschrei stieß er sie zurück, drohend schüttelte er die erhobene Faust.

„Du sollst dieser Stunde gedenken!“ sagte er knirschend, „Du und Alle, die zwischen mir und Dir stehen!“

Sie gab ihm keine Antwort, erschreckt eilte sie von dannen; er sah ihr eine Weile mit starrem Blick nach, dann setzte er seinen Weg fort.

Von Vergeben und Vergessen konnte nun keine Rede mehr sein, nur noch an Rache dachte er; Rache wollte er haben um jeden Preis, mochte auch sein eigenes Leben zu Grunde gehen.

Sie, die er so leidenschaftlich liebte, verachtete ihn! Ihre Freunde hatten ihn verhöhnt, mißhandelt, in Not und Armut gebracht — ja, sie Alle wollte er vernichten!

Fast atemlos kam er in seiner Wohnung an; er wollte nun ohne Aufschub seine Pläne mit dem jungen Brückner schmieden, aber Anton war nicht zu Hause, er mußte sich bis zum nächsten Tage gedulden.

Holk bewohnte dasselbe Zimmer, welches vor ihm Klara bewohnt hatte; von der früheren Sauberkeit und Ordnung war jetzt keine Spur mehr darin zu entdecken.

Ein dürftiges Bett, ein kleiner Tisch, zwei Stühle und ein alter Schrank bildeten die ganze Ausstattung; an den Wänden hingen große und kleine Vogelbauer, von denen viele mit Zeitungspapier umhüllt waren, die Dunkelheit sollte die unglücklichen Gefangenen an ihr trauriges Loos gewöhnen.

Das Haupt auf beide Arme gestützt, mit den Händen im Haar wühlend, saß Holk vor dem Tische, auf dem eine kleine, trübbrennende Lampe und eine Branntweinflasche standen.

Dann und wann entfuhr ein Fluch oder eine Verwünschung seinen Lippen; seine rauhe Stimme schreckte die schlummernden Vögel empor, die in ihrem Käfig ängstlich flatterten.

Es war Mitternacht, als er die Flasche endlich geleert hatte; er suchte mit schwankenden Schritten sein Lager auf, von dem er am nächsten Morgen mit wüstem Kopfe sich wieder erhob.

Die beiden Brückners arbeiteten schon unten auf dem Hofe, sie reinigten ihren neuen Wagen, der an diesem Vormittag bei einem Begräbnis benutzt werden sollte.

Die heisere Stimme Holks rief durch das offene Fenster einen Morgengruß herunter; der alte Mann, kaum aufblickend, sah den Wink nicht, den der Förster dabei verstohlen seinem Sohne gab.

„Ich wollte, der Mensch wär' aus dem Hause,“ sagte er mürrisch.

„War der bucklige Buchbinder Dir lieber?“ spottete Anton.

„Ja; Butterweck war ein freundlicher, fleißiger Mann und er verführte Dich nicht.“

„Spaß, Alter, ich bin kein Schuljunge mehr, der sich verführen läßt. Dem da oben haben sie übel mitgespielt, und können wir uns vielleicht rühmen, daß wir auf Rosen gebettet seien?“

„Nein, weiß der Teufel, es ist ein jämmerliches Dasein,“ knurrte der Alte, während er mit dem feuchten Leder die lackierten Flächen polierte. „Es wird auch niemals besser werden.“

„Es könnte besser werden, wenn Klärchen meine Frau würde,“ erwiderte Anton, einen Wasserstrahl über die Räder gießend; „die alte Großmutter hat einen schönen Groschen hinterlassen, drei Wagen und sechs Pferde ließen sich damit anschaffen —“

„Aber sie will Dich nicht!“ unterbrach der Alte ihn unwirsch.

„Wer weiß, es kann noch anders kommen!“

„Meinst wohl, Du könntest sie zwingen? Hast Du noch nicht Erfahrungen genug gemacht?“

„Was willst Du damit sagen?“ brauste Anton auf.

„Na, na, ich weiß ganz genau, was Dir im ‚Goldenen Engel‘ passiert ist. Ich hab' in meinen jungen Jahren auch manche Dummheit begangen, aber zur Thüre hinausgeworfen hat mich bis heute noch Niemand.“

Der höhnische Ton, in dem diese Worte gesprochen worden waren, trieb dem jungen Mann das Blut heiß in die Stirn.

„Himmeldonnerwetter, erinnere mich nicht daran!“ erwiderte Anton. „Denk' nicht, daß ich's dem jungen Heidemann vergessen habe; nur Geduld, ich werd's ihm einträнken, sobald ich die Gelegenheit finde.“

„Das hätte gleich geschehen müssen, nun ist es versäumt,“ sagte der Alte achselzuckend. „Und die Klara schlag' Dir auch aus dem Sinn; wenn ein Mädchen einmal nicht will, dann muß man die Hände davon lassen. Ich weiß wohl, der Holk hetzt Dich auf; ich kann ihm das Maul nicht stopfen und hinauswerfen mag ich ihn nicht, weil er ein gefährlicher Mensch ist; aber ich rate Dir gut, höre nicht auf ihn, solche Hetzereien führen in's Unglück.“

„Ich weiß selbst, was ich zu thun habe,“ erwiderte Anton verdrossen, „ich lasse mich nicht treten; wer mir einen Fußtritt giebt bekommt ihn mit Zinsen zurück. Daß Holk ein gefährlicher Mensch geworden ist, haben Andere verschuldet, und wenn er diesen Anderen einen Denkzettel verabfolgen will, kann man's ihm nicht übelnehmen. Zeig' mir einen bessern Weg, auf dem wir unsere Schulden loswerden und zu Vermögen gelangen können, ich will ihn gerne gehen.“

„Ja, wenn ich nur selbst ihn wüßte; Wagen und Pferde müßten wir anschaffen können und dazu gehört eine große Summe.“

„Und dann blüht hier noch immer kein Weizen für uns,“ fuhr Anton fort, während er sein pockennarbiges Antlitz betrachtete, das in dem glänzenden Lack des neuen Wagens verzerrt sich spiegelte. „Ich hätte große Lust, auszuwandern.“

„Wahrhaftig?“ höhnte der Alte. „Denkst wohl, drüben könntest Du Dir die Hörner leichter ablaufen?“

„Ich denke, drüben wird die Arbeit besser bezahlt; ich kenne Leute, die arm hinübergegangen und reich zurückgekommen sind.“

„Weil sie mehr gelernt hatten als Du!“

„Zum Teufel, wer trägt denn die Schuld, daß ich nicht mehr gelernt habe? Weshalb hast Du mich nicht studieren lassen? Ich hätte ebenso gut ein Advokat oder Pfarrer wie ein Droschkenkutscher werden können.“

Der Alte lachte hell auf und fuhr mit den knochigen Händen durch seinen struppigen Bart, und seine rote Nase färbte sich bei diesem Ausbruch seiner Heiterkeit noch dunkler.

„Na, laß es gut sein,“ sagte er, „schlag' Dir all' die dummen Gedanken aus dem Kopf.“

„Weißt Du, die studierten Herren kehren drüben die Straße; harte Fäuste und gesunde Arme sind mehr wert als ein verdrehter Kopf. Schirr' das Pferd an, ich fahr' heute Morgen selbst.“

„Des Trinkgeldes wegen?“ spottete Anton.

„Freilich, ich kann die Groschen brauchen“ nickte der Alte, dann ging er in's Haus und sein Sohn holte brummend und fluchend den magern Gaul aus dem Stalle. (Forts. f.)

Bekanntmachung.

An unserer Bürgermädchenschule ist die Stelle eines evangelischen **Elementarlehrers** zu besetzen.

(Grundgehalt 1100 Mk, Miethsentschädigung 400 Mk. bezw. 267 Mk., Alterszulagen 150 Mk., Stellenzulage 100 Mk. Besoldung der einstweilig angestellten oder noch nicht 4 Jahre im öffentlichen Schuldienste stehenden Lehrer 880 Mk., Miethsentschädigung 267 Mk., Stellenzulage 100 Mk.)

Für geprüfte Mittelschullehrer beträgt das Gehalt 150 Mk. mehr.

Bewerber wollen ihre Meldungen unter Beifügung ihrer Zeugnisse und eines Lebenslaufs bei uns bis zum 1. August d. Js. einreichen.

Thorn, den 6. Juli 1898.

Der Magistrat.

Polizeiliche Bekanntmachung.

In unserem Sekretariat ist die Stelle eines **Bureaugehilfen**, welcher das Journal zu führen hat und einige Vorkenntnisse im Registraturwesen haben muß, vom 31. Juli d. Js. ab zu besetzen; das Gehalt beträgt 70 bis 100 Mark.

Geeignete Bewerber können ihren Lebenslauf einreichen; polnische Sprache ist nicht erforderlich.

Thorn, den 1. Juli 1898.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die Liste der stimmfähigen Bürger der Stadt Thorn, wird gemäß § 19. 20 der Städteordnung vom 30. Mai 1853 in der Zeit **vom 15. bis 30. Juli d. Js.** im Stadtverordneten-Sitzungssaal (Rathhaus 1 Treppe) während der Dienststunden zur Einsicht offen liegen, was hierdurch mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, daß etwaige Einwendungen gegen die Richtigkeit der Liste von jedem Mitgliede der Stadtgemeinde in obiger Frist bei uns angebracht werden können, später eingehende Reklamationen aber nicht mehr berücksichtigt werden.

Thorn, den 6. Juli 1898.

Der Magistrat.

Die 1. Etage Bäckerstraße 47 ist vom 1. Oktober zu vermiethen. **G. Jacobi.**

Wohnung, 3 Zimmer und Zubehör, 3. Etg. per 1. Okt. 1898 zu vermiethen. **H. Claass.**

2. Etage Altst. Markt 17 versetzungshalber v. sof. zu vermiethen. **Geschw. Bayer.**

Herrschaftliche Wohnung
von 7 großen, hellen **Zimmern** nebst allem Zubehör, **Balkon** mit prachtvoller Aussicht auf die Weichsel, event. mit **Pferdestall** ist versetzungshalber sofort oder per 1. Oktober zu vermiethen. **Paul Engler,** Baderstraße Nr. 1.

Eine kleine Familienwohnung, 3 Zimmer nebst Zubehör, ist **Breitestraße 37** von sofort für 360 Mk. z. verm. **C. B. Dietrich & Sohn.**

3 Zimmer, Küche, Zubehör vom 1. Oktb. zu vermiethen Thurmstr. 8. 290 Mk.

Brückenstraße 12.
1. Etage ist versetzungshalber vom 1. Juli oder 1. Oktober zu vermiethen. **Werner.**

Mellienstraße 95, 1 Tr.
ist **eine Wohnung, 3 Zimmer u. Zubehör** per Oktober d. Js. zu vermiethen. Jahresmiethe 360 Mark. **F. Kempf.**

Eine Wohnung
von 4 Zimmern, heller Küche und Zubehör sowie eine kleinere Wohnung vom 1. Oktober zu vermiethen.
Hormann Dann.

Stall f. 1 o. 2 Pf. v. 1. 10. z. vm. Coppernicusstr. 39.

Großer Laden und Wohnung,
1 große Wohnung, 1. Etage
1. Oktober zu vermiethen.
Seglerstraße 22.

Culmerstraße 1, 1. Etage und Laden zu vermiethen. **A. Preuss.**

Der Laden Schuhmacher- u. Schillerstraße-Ecke Nr. 13 nebst angrenzender Stube, zu jedem Geschäft passend, ist zu vermiethen.

2 Wohnungen
in der 3. und 4. Etage, vom 1. Oktober zu vermiethen. **Lesser Cohn,** Seglerstr. 25.

1. Etage Gerechtestraße 15/17
find zwei herrschaftliche Balkonwohnungen von 5 Zimmern nebst Zubehör per 1. Juli od. 1. Oktober zu vermiethen.
Gebr. Casper.

Altstädtischer Markt 20,
1. Etage, ist eine **Wohnung** von 6 heizbaren Zimmern zu vermiethen.
Zu erfragen 2. Etage **L. Beutler.**

1. Etage

7 gr. Zimmer, nebst allem Zubehör, event. Pferdeställen und Wagenremise, von sogleich oder später zu vermiethen.
R. Schultz, Friedrichstr. 6.

Seglerstraße 6
ist die 1. Etage vom 1. Okt zu vermiethen.

2 kleine Wohnungen zu verm. **A. Schröder,** Coppernicusstr. 41.

Wohnungen, 2 Zimmer mit Zubehör von 200—350 Mk., eine Wohnung mit Werkstatt 450 Mk. pro Jahr zu vermiethen **Heiligegeiststr. 9, p.**

Altstädter Markt
ist **eine Wohnung von zwei Zimmern, Kammer und Zubehör vom 1. Oktober zu vermiethen. Preis 240 Mark.**
Moritz Leiser.

Die von Herrn Stadtrath Rudies, Baderstraße 6, innegehabte
Wohnung
ist vom 1. Oktober zu vermiethen.
Heinrich Netz.

In meinem neuerbauten Hause **Katharinenstraße 3** sind **Wohnungen in 3 Etagen** **5 Zimmer, Balkon u. Zubehör, per 4 Zimmer, 4. Etage 3 Zimmer zu vermiethen. C. Grau.**

Die von Herrn **Mansolff** bewohnte **Wohnung nebst Keller** ist vom 1. Oktober zu vermiethen.
Heinrich Netz.

Kleine freundliche Wohnung, 2 Zimmer, Küche und Nebengelaß zu vermiethen Strobandstraße 17.

2. oder 3. Etage
je 6 Zimmer mit Badeeinrichtung und allem Zubehör, Brückenstraße 20 vom Oktober cr. zu vermiethen.
A. Kirmes, Gerberstraße.

1 Mittelwohnung
3. Etage per 1. Oktober cr. zu vermiethen.
S. Baron, Schuhmacherstraße.

Freundliche Wohnung
zu verm. **Wunsch,** Bäckerstr. 35 I.

Wohnung
4 Zimmer, 2. Etage, 450 Mk., vom 1. Oktober vermiethet **Bernhard Leiser.**

Eine kl. Familienwohnung ist zu verm. jährlich 75 Thaler. Tuchmacherstraße 1.

Eine herrschaftliche Wohnung von 5 Zimmern, auch getheilt, ist sofort zu vermiethen. **L. Sichtau,** Mocker.

2 Wohnungen, je 2 Stuben nebst Küche, sind sofort zu vermiethen Araberstr. 9. **Jankiewicz.**

1 auch 2 möbl. Zimmer zu vermiethen Schloßstraße 4.

1 möbl. Zim. z. v. o. 1 od. 2 Hr. Gerechtestr. 26 II.

Möbl. Zimmer zu verm. Bäckerstr. 13, II.

Ein möbl. Zimmer nach vorn zu vermiethen Brückenstraße 16, 3 Tr.

Technikum der freien Hansestadt Bremen
(Baugewerk-, Maschinenbau-, Schiffsbau- und Seemaschinistenschule)

versendet auf Verlangen **kostenlos** Programme aller Abtheilungen. — Baugewerkschule: **Oberklasse** für Hoch- und Tiefbau. Vorzüglich eingerichtete Laboratorien, namentlich für **Elektrotechnik**, daher ausgezeichnete Gelegenheit zur Ausbildung als **Elektrotechniker. Beginn** des **Winterhalbjahres** am **10. Oktober.**

Nächste Woche Ziehung der XV. **Grossen Jnowrazlawer Pferdeverloosung.** LOOSE à 1 Mark

Loos 1 Mark. Haupttreffer **10,000** Mark Werth. (complette vierspännige Equipage) ferner eine complette zweispännige Equipage, eine Jucker-Equipage, **33** edle Reit- u. Wagenpferde u. **964** sonstige werthvolle Gewinne.

LOOSE à 1 Mark sind in allen durch Placate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben.

11 Loose für 10 Mk. (Porto u. Liste 20 Pf. extra) sind direct zu beziehen durch **F. A. Schrader**, Hauptagentur, Braunschweig.

Die zu rund 12 000 Mk. veranschlagte Vergrößerung des Offizier-Pferdestalles im Barackenlager beim Fußartillerie-Schießplatz zu Thorn soll ungetheilt in einem Loose öffentlich verdungen werden, wofür ein Termin auf Mittwoch, den 27. Juli, Vormittags 11 Uhr im Garnison-Bauamt II zu Thorn, Elisabethstraße 16, anberaumt ist.

Ebendort sind die Verdingungs-Unterlagen einzusehen, die Verdingungsanschläge gegen Entrichtung der Vervielfältigungs-Gebühren von 1,00 Mk. zu entnehmen und die Angebote rechtzeitig wohlverschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Pferdestall" versehen, einzureichen. Zuschlagsfrist 4 Wochen. Garnison-Bauinspektor Berninger.

Reformirte Freimaurerloge
in über 100 Städten Deutschlands vertreten, nimmt ehrenhafte Herren auf. Meldungen unter „Loge" an die Expd. d. Ztg.

Hiermit empfehle **Blousen, Blousenhemden**, auch für Trauer, **fertige Waschkleider, Matinees** für Damen. Nur preiswerth, wo sie selbst gearbeitet werden. **Gebrannte Tafftrüschen.**
Ausverkauf von Kindergarderobe.
L. Majunke. Altstädt. Markt 20.

Eine tüchtige **erste**
Verkäuferin
und eine zuverlässige
Cassirerin,
die mit der Buchführung vertraut, finden in meinem **Kurz- und Weißwaaren-Geschäft** angenehme dauernde Stellungen bei hohem Salair.
S. Hirschfeld.
Inh.: **A. Fromberg.**

Malergehilfen
finden Beschäftigung bei
G. Jacobi, Malermeister.

Maurer und Arbeiter
sucht gegen hohen Lohn
Fr. Kleintje, Baugeschäft.

Mehrere Schuhmacher
finden noch Beschäftigung.
Louis Feldmann, Altst. Markt 26.

Wir suchen per sofort einen
tüchtigen Hausknecht.
C. B. Dietrich & Sohn.

Ein Comptoirdiener
kann sich melden bei **Rudolph Asch.**

Suche von sofort Personal für Stadt und Güter hier und Auswärts. Stubenmädchen erhalten unentgeltlichen Nachweis. Wirthinnen, Stützen, Jungfern, Köchin, Kochmamsells, Kinderfrl., Kinderfrauen und Kindermädchen bei hohem Gehalt durch
St. Lewandowski, Agent,
Heiligegeiststraße 17 I Trp.

Laden
nebst anschließender Wohnung **sofort** zu vermiethen im Neubau
Wilhelmstadt, Ecke Friedrichstraße.
Ulmer & Kaun.

Hochherrschaftliche Wohnung
von **8 Zimmern** und **allem Zubehör** mit **Centralheizung, (Pferdeställen)** ist von sofort zu vermiethen.
Wilhelmstadt,
Ecke Wilhelm- und Albrechtstraße.

Herrschaftliche Wohnung.
Die Wohnung in 3. Etage, bestehend aus 6 Zimmern, großem Entree, Wasserleitung, allem Zubehör, Waschküche, wie 2 Zimmer 2. Etage nach vorn vom 1. Oktober zu verm. **Louis Kalischer**, Baderstr. 2.

Die von dem **Medizinalrath** Herrn **Dr. Wodtke** bewohnte
II. Etage
in meinem Hause **Breitestraße 18** ist vom **1. Oktober zu vermiethen.**
A. Glückmann Kaliski.

Eine Mittelwohnung
von **3 Zimmern, große Küche** und **allem Zubehör Brückenstraße 18**, I. **zu vermiethen. D. Gliksman.**

Brombergerstraße 46
ist **eine Wohnung, Brückenstraße 10 ein Lager-Keller zu vermiethen.**
Näheres bei **J. Kusel.**

Damen mögen s. vertrauensv. w. an **Fr. Meilicke**, sage femme. Sprechzeit von 3—5, **Berlin.** Friedrichstr. 6, II.

Trock. Kiefern-Kleinholz,
unter Schuppen lagernd, der Meter 4theilig geschnitten, liefert frei Haus
A. Ferrari, Holzplatz a. d. Weichsel.

Breitestraße 12
ist **per 1. Oktober cr.**
1 Laden
und eine Wohnung
zu vermiethen. B. Westphal.

Gut möblirtes Zimmer von sogleich billig zu vermiethen **Araberstr. 3 2 Tr.**

Das lästige Mitnehmen
schwerer Porzellan-Teller auf Landparthien wird vermieden durch den Gebrauch von **Papptellern.**
Dieselben sind federleicht, sauber aus weißer Pappe gestanzt. Stets in passender Größe vorräthig.
Ferner: Papierbecher.
Papierservietten.
Butterbrodpapiere.
Justus Wallis,
Papiergeschäft.

Tapeten!
Naturelltapeten von 10 Pfg. an,
Goldtapeten „ 20 „ „
in den schönsten neuesten Mustern.
Musterkarten überallhin franko.
Gebr. Ziegler, Minden in Westfalen.

Wer liebt nicht?
eine zarte, weiße Haut und einen **rosigen, jugendfrischen Teint?**
Gebrauchen Sie daher nur: **Radebeuler**
Lilienmilch-Seife
von **Bergmann & Co., Radebeul-Dresden** vorzüglich gegen **Sommersprossen** sowie **wohlthätig** und **verschönernd** auf die **Haut wirkend.** à Stück 50 Pfennig bei: **Adolph Leetz** und **Anders & Co.**

Erste Hamburger Fabrik
für
Gardinenspannerei, Feinwäscherei,
verbunden mit
Neu- und Glanzplätterei.
Lasse die Wäsche auf Wunsch abholen.
M. Kierszkowski,
geb. **Palm.**
Brückenstraße 18, parterre.

Die Zieglerschule zu Lauban
beginnt ihr **5. Schuljahr** am **11. Oktbr. 1898** Vormittags 9 Uhr. Programme versenden wir auf Verlangen kostenlos.
Anmeldungen erbitten wir möglichst bald.
Der Magistrat.

Ein französisches Billard
nebst Zubehör und ein
Bierapparat
mit Spülvorrichtung billig **zu verkaufen.**
Nowack's Conditorei.

Fast neue Accordzither
billig zu verkaufen Schillerstraße 19, 1 Tr.

1000 Briefmarken, ca. 180 Sorten 60 Pf., 100 versch. **überseeische** 2,50 Mk., 120 **bess. europäische** 2,50 Mk. bei **G. Zechmeyer, Nürnberg.**
Satzpreisliste gratis.

Suche in dienstfreien Stunden Beschäftigung im militärischen **Planzeichnen, Anfertigen** v. **Skizzen, Krokis**, sowie **Bauzeichnungen**, u. sonstigen **schriftlichen Arbeiten** in saubersten Ausführung.
Aufträge erbitte postlagernd Nr. 227. Thorn.

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein
Generaldirektion **STUTTGART** Uhlandstr. No. 5.
Juristische Person. Gegründet 1875. Staatsoberaufsicht.

Gesamtreserven über 11 Millionen Mark.
Der Verein empfiehlt die von ihm eingeführte
Haftpflicht-Versicherung,
umfassend
Körperverletzung, Sach- und Vermögensbeschädigung.
Der Verein vergütet **90 oder 100% des Schadens** bei Körperverletzung, dabei gewährt derselbe die Versicherung
in unbegrenzter Höhe mit fester Prämie,
d. h. mit Ausschluss der Nachzahlungsverbindlichkeit vermittelst Rückversicherung.
Billigste Prämie. Günstigste Bedingungen.
Aller Gewinn wird den Versicherten zurückvergütet. Seit Jahren beträgt die
Dividende 20 Prozent.
Die Haftpflichtversicherung ist wichtig für alle Lebens- und Berufsverhältnisse, insbesondere für:

Industrielle Unternehmungen,
Pferde- und Fuhrwerksbesitzer,
Bauhandwerker aller Art,
Land- und Forstwirte,
Speditionsgeschäfte,
Schifffahrtsbetriebe,
Inhaber von Handelsgeschäften.

Aerzte und Apotheker,
Beamte, Rechtsanwälte und Notare.

Haus- und Grundbesitzer,
Hoteliers und Restaurateure,
Besitzer von Badeanstalten,
Theater und Ausstellungen,
Mieter und Privatpersonen,
Schützen, Jäger, Radfahrer etc.,
Turn- und andere Vereine.

Gemeinde- und Kirchenverwaltungen,
Genossenschaften aller Art.

Am 1. April 1898 bestanden in sämmtlichen Abtheilungen des Vereins 255 860 Versicherungen über 1 904 246 versicherte Personen.
Prospekte und Versicherungsbedingungen werden abgegeben, sowie jede gewünschte Auskunft wird erteilt von:
Subdirektion Danzig:
Felix Kawalki, Langenmarkt 32.
Generalagent: D. Gerson, Thorn, Untermühle.

Seltene Gelegenheit für Wiederverkäufer.
Die Restbestände des **Hermann Gembicki'schen Waaren-Lagers**
Culmerstrasse 1
müssen **schleunigst** geräumt werden, daher sämmtliche Waaren zu
staunend billigen Preisen.
Hermann Treitel & Co.,
Berliner Parthiewaaren-Haus.

Städtische Tiefbauschule Rendsburg.
Ausbildung von **Straßen-, Wasser-, Eisenbahnbau-, Tiefbohr-, Kultur-** u. **Vermessungs-Technikern.** Kursus 4 Sem. Prog. d. d. Direktion.

Es ist allgemein bekannt,
daß **Hodurek's Morteïn** das beste Vertilgungsmittel ist für alle Insekten als: Schwaben, Russen, Wanzen, Fliegen, Motten, Flöhe, Vogelmilben 2c. Käuflich zu 10, 20, 30 u. 50 Pf. (1 Morteïnspritze 15 Pf.) in **Thorn** bei **Heinrich Netz. A. Hodurek, Ratibor.** Fabrik chem.-techn. Artikel u. Korken. Erste Ratiborer Dampfwatten-, Schnellfeueranzünder-, Glanzstärke- und Insektenpulver-Fabrik.

Eisenbahn-Fahrplan.
Gültig vom 1. Mai 1898 ab.

Abgehende Züge.

Richtung Bromberg.

Ab Thorn	an Brombg.	an Berlin	an Danzig	an Königsb.
5.20V.	6.11V.	11.31V.	9.45V.	12.31N.
7.18V.	8.29V.	5.43N.	2.15N.	5.34N.
11 51V.	1. N.	7.32N.	5.30N.	9.24N.
5.45N.	6.55N.	5.37V.	12.08V.	2.38V.
7.55N.	9.43N.	—	—	—
11. N.	11.55N.	6.18V.	—	—

Richtung Posen.

Ab Thorn	an Posen	an Berlin	an Breslau	an Halle
6.39V.	9.55V.	2.55N.	1.57N.	7.30N.
11.49V.	3. 7N.	11.46N.	7.45N.	6.36V.
3.28N.	6.40N.	5.28V.	9.34N. (b. Guben)	
7.15N.	11.01N.	11.13V.	—	—
11. 4N.	1.24V.	6.39V.	5.28V	10.20V.

Richtung Insterburg.

Ab Thorn	an Strasburg	an Insterb.	an Memel	an Königsb.
1.12V.	—	7.55V.	1.54N.	8.57V.
6.37V.	9.19V.	1.10N.	7.46N.	2.43N.
10.45V.	1.57N.	6.29N.	10.47N.	7.24N.*)
1.54N.	5. 2N.	—	—	—
7. 6N.	10.15N.	(bis Allenstein)		8.57V.*)

Richt. Marienburg.

Ab Thorn	an Culm	an Marienbg.	an Danzig
6.13V.	8.15V.	11.12V.	12.48N.
10.33V.	12.36N.	3.38N.	5.30N.
2. 1N.	4.46N.	7.09N.	8.36N.
5.45N.	7.47N.	10.21N.	12. 8V.
8. 5 N. an Graudenz 10.40N.			

Richtung Alexandrowo.

Ab Thorn	An Thorn
1.09V.	4.30V.
6.35V.	9. 8V.
11.54V.	4.41N.
7.37N.	10. 9N.
—	—

Ankommende Züge.

Richtung Bromberg.

Ab Königsbg.	ab Danzig	ab Berlin	ab Brombg.	an Thorn
4. 5N.	7. N.	2.27N.	11. N.	12.17V.
—	—	7.15N.	12.19V.	1.07V.
4. 5N.	7.00N.	11.20N.	5.05V.	6.03V.
12.47V.	5.00V.	11.43N.	9.18V.	10.27V.
—	—	—	11.58V.	1.37N.
9. 4V.	11. V.	9. 2V.	4.10N.	5.20N.

Richtung Posen.

Ab Halle	ab Breslau	ab Berlin	ab Posen	an Thorn
6.23N.	1.30N.	11.10N.	3.10V.	5.55V.
—	—	—	6.40V.	10.04V.
—	6.38V.	—	10.24V.	1.44N
—	11.15V.	8.35V.	3.18N.	6.45N.
7.40V.	11.10N.	—	7. 5N.	10.30N.

Richtung Insterburg.

Ab Königsbg.	ab Memel	ab Insterbg.	ab Strasburg	an Thorn
7.36N.*)	—(von Allenstein)		—	5.08V.
			6.45V	9.37V.
10.44N.	—	„ 4.17V. „	7. 3V.	11.36V.
8.34V.	3.37V.	10.10V.	2.50N.	5.31N.
12.45N.	9.46V.	3.29N.	7.56N.	10.24N.

*) Ueber Kobbelbude-Allenstein.

Richt. Marienburg.

Ab Danzig	ab Marienbg.	ab Culm	an Thorn
(von Graudenz)		5.10V.	8.00V.
5. V.	6.41V.	9.30V.	11.30V.
8. V.	9.26V.	—	3.15N.
11. V.	12.28N.	2.56N.	5.15N.
3.45N.	5.27N.	6.25N. / 8. N.	10.12N

Die Zahlen unter Berlin beziehen sich auf die Station „Friedrichstraße", die unter Thorn auf den Hauptbahnhof. (Unterschied gegen „Thorn Stadt" etwa 6 Minuten.) Die Fahrzeiten von 12. 1 Nachts bis 12 Mittags sind mit V., die von 12. 1 Mittags bis 12 Nachts mit N. bezeichnet.

General-Versammlung
Montag, den 18. Juli
Abends 8 Uhr
bei **Nicolai.**
Tagesordnung:
1. Rechnungslegung pro 2. Quartal 1898.
Vorschuß-Verein zu Thorn
e. G. m. u. H.
Kittler. Herm. F. Schwartz.
Gustav Fehlauer.



Jeden Sonntag:
Extrazug
von Thorn
nach Ottlotschin
Abf. Stadtbahnh. 2.55
Abf. v. Ottlotschin 8.30

Preisselbeeren
in Zucker gekocht
per Pfund 40 Pfennig.
S. Simon.

Gasthaus zur blauen Schürze,
weltbekanntes Haus,
empfiehlt den Reisenden seinen Anbau mit nur einbettigen Zimmern von Mk. 0,75—Mk. 1.
Kräftigen guten Mittagstisch.
Eigene Bedienung.
Zu jedem ankommenden Zuge in Thorn geöffnet.
Hugo Gutzeit.



Spurlos verschwunden
sind alle **Hautunreinigkeiten** und **Hautausschläge**, wie **Flechten, Finnen, Mitesser, Blüthchen, rothe Flecke** 2c. durch den täglichen Gebrauch von:
Bergmann's Carboltheerschwefel-Seife
von **Bergmann & Co.**
in **Radebeul-Dresden**
(Schutzmarke: Zwei Bergmänner).
à Stück 50 Pfg. bei: **Adolf Leetz** und **Anders & Co.**

Zwei große unmöbl. Zimmer, Entree u. Zubehör, 2. Etage, Seglerstraße 25 vom 1. Oktober zu vermiethen.
Näheres bei
Raphael Wolff, Seglerstraße 22.

2. Etage, Balkon-Wohnung, 4 Zim. Entree, Küche und Zubehör hat zu vermiethen We. v. Kobielska.

Mk. 30 Belohnung!
Demjenigen, welcher mir die Person, die meinen Jagdhund „Nimrod", schwarz und weiß gefleckt, entwendet hat, so namhaft macht, daß ich dieselbe gerichtlich belangen kann. Näheres **Brückenstraße 30.**

Für Börsen- und Handelsberichte, den Reklame- sowie Inseratentheil verantwortlich E. Wendel in Thorn.

Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung, Ges. m. b. H., Thorn.